

FD 3.3 Beratung und Förderung

Romy Nickel, Tel. 3322
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



Bundesstiftung
Frühe Hilfen 

Friedberg, 10.03.2020

Vermerk zum Netzwerktreffen „Netzwerkknoten Süd“ am 25. Februar 2021 – via Zoom

Teilnehmende:

G. Ratazzi-Stoll (Müze), J. Wagner (Familienbüro Bad Vilbel), I. Schopf (Wellcome), C. Imedio Murillo (Familienhebamme), S. Otte-Seybold (Hebamme), C. Junker (Philip Julius e.V.), Dr. R. Schneider (DKSB) M. Eichwede (MüZe), G. Schneider (Familienhebamme) D. Köhler (Frühe Hilfen, Wetteraukreis), R. Nickel (Netzwerkkoordination)

Entschuldigt: S. Schmidt, Koordinatorin der Babylotsinnen in den Kliniken des MKK und Hanau

E. Braun, Vorzimmer Bürgermeister Michael Hahn, Niddatal

Moderation: G. Ratazzi-Stoll

Protokoll: R. Nickel

Begrüßung- und Vorstellungsrunde

1. Frau Ratazzi-Stoll – Angebote im Rahmen der Frühen Hilfen: Familienfreunde Karben, offene Treffs, Milchcafé, Begleitung von Hebammen im Mütter- und Familienzentrum Müze, Karben – seit Beginn der Netzwerkgründung im WK dabei
2. Frau Eichwede – Koordination des Mehrgenerationenhauses Müze
3. Frau Otte-Seybold – langjährige Hebammenpraxis in Bad Vilbel, Mitarbeiterin im U3-Bereich in der Kita Auenland, ab 01. März Leitung des zukünftigen Familienzentrums im Quellenpark, Bad Vilbel – als Hebamme Podiumsmitglied beim 5. Fachtag 2017 „Rolle rückwärts in die Zukunft? – Das braucht ein Kind heute“ (damals schon Thema. Gesundheitliche Versorgung)
Siehe Filmausschnitte auf Youtube:
<https://www.youtube.com/watch?v=0JUK6C2b2T8>
<https://www.youtube.com/watch?v=MUfq7xc7bRs>
https://www.youtube.com/results?search_query=Fr%C3%BChe+Hilfen+Wetteraukreis+Teil+3
4. Frau Schopf – Koordinatorin der ehrenamtlich Tätigen bei Wellcome, Beratung – in Corona-Zeiten favorisieren sie Outdoor-Kontakte, können so die Familien begleiten und unterstützen (Walk & Talk) – regelmäßige Teilnahme an Netzwerkveranstaltungen

FD 3.3 Beratung und Förderung

Romy Nickel, Tel. 3322
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



5. Frau Imedio Murillo – Familienhebamme – treibende Kraft, Frühe Hilfen in die Wetterau zu bringen – zuständig für Familien in den Kommunen des Netzwerkknoten „Rund um Friedberg“ und Niddatal, Wöllstadt
6. Frau Schneider – Familienhebamme, Hebamme im Kreißaal des St. Elisabeth-Krankenhauses, Ansprechpartnerin für Studierende im Projekt „Hilfe für Fritz“ – zuständig für Familien im Netzwerkknoten „Frühe Hilfen Süd“
7. Frau Wagner – langjährige Leiterin des Familienbüros in Bad Vilbel – seit Gründung des Netzwerks im Kontakt mit dem Netzwerk „Frühe Hilfen – Wohlverhalten aufwachsen in der Wetterau“.
8. Frau Junker Mitarbeiterin bei Philip Julius e.V. in Bad Vilbel – der Verein berät Eltern von Kindern mit Mehrfachbehinderungen, Philip Julius hat in Bad Vilbel neue Büros bezogen, finanzielle Unterstützung durch „Aktion Mensch“. Der Verein stellte sich in einem Projektpot beim 6. Fachtag „Sprich mit mir“ vor.
9. Herr Dr. Schneider – neuer Vorsitzender des Deutschen Kinderschutzbundes e.V. – Ortverband Bad Vilbel – er bietet u.a. auf ehrenamtlicher Basis Kleinkindbetreuung an, bisher keine Teilnahme im Netzwerk Frühe Hilfen.
10. Frau Köhler – Jahrespraktikantin bei den Frühen Hilfen im WK – sie gewinnt einen tiefen Einblick in die Netzwerkstrukturen, ihr Schwerpunkt: Koordination der Einsätze der FamHebs/FGKiKp, fachliche Begleitung
11. Frau Nickel – Netzwerkkoordinatorin seit Sept 2012 – Aufbau und Begleitung des Netzwerks mit seinen verschiedenen Untergruppen und der FamHebs/FGKiKp, Qualitätsentwicklung, Ansprechpartnerin und Bindeglied für komplementäre Berufsfelder und Aufgabengebiete, Öffentlichkeitsarbeit

1. Berichte der einzelnen Einrichtungen zur aktuellen Situation

u.a. Offene Familientreffs/Unterstützung von Familien in Zeiten von Corona

Die **offenen Familientreffs bei MüZe** sind für Familien kostenlos, werden durch Zuschüsse oder anhand von Mischkalkulationen finanziert. In der Pandemie leiden die Einrichtungen unter fehlenden Einnahmen. Die offenen Treffs konnten nicht mehr wie geplant stattfinden. Einnahmen reduzierten sich durch geringere TN-Zahlen (Hygiene- und Abstandsvorschriften). Der Mini-Kindergarten bei Müze musste aussetzen usw.

Die finanziellen Mittel (15.000€) pro Netzwerkknoten sind im Jahr 2021 gesichert. Das Gremium muss in der nächsten Sitzung über die Verteilung entscheiden. Wie weiter mit den niedrigschwelligen Angeboten im Sozialraum?

Im **Familienbüro** Bad Vilbel ist keine Zunahme der Anfragen bemerkbar. Die Elternkontakte/Elterntreffs fanden per Email statt. Zum Video-Frühstück gibt es kaum Rückmeldungen. Der Kontakt wird so gut es geht gehalten, bei schönem Wetter können Treffen wieder draußen stattfinden.

FD 3.3 Beratung und Förderung

Romy Nickel, Tel. 3322
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



Die Nachfrage bei den **Familienhebammen** unterscheidet sich nicht offensichtlich von vorrangegangenen Jahren. FamHbes/FGKiKp gehen persönlich in die Familie, haben die anfängliche Hemmschwelle überwunden und Mechanismen gefunden, sich und die Familien vor Ansteckung so gut es geht zu schützen.

Alle alternativen Kontaktangebote (digital, Spaziergänge usw.) stehen hinter den Hausbesuchen und dem Face-to-Face-Kontakt zurück. Hier werden die häuslichen Verhältnisse, Familiendynamiken usw. viel eher deutlich.

Momentan werden in den Arztpraxen leider keine Informaterialien für die Eltern ausgelegt.

Finanzielle Situation/Perspektiven

Corona wirkt sich finanziell auch auf verschiedene Angebote im Bereich der Frühen Hilfen aus. Bei **Wellcome** kamen weniger neue Eltern hinzu, momentan stagnieren die Nachfragen. Allerdings wurden viele junge Leute gewonnen, die Familien aufsuchten (kleiner Kostenbeitrag wird von den Familien erhoben). Der Spagat zwischen Einhaltung von Hygienemaßnahmen zum Schutz von Familien und Familienbegleiterinnen wurde bisher gemeistert. Frau Schopf bot den Familienbegleiterinnen digitale Unterstützung an.

Familienbegleiterinnen können auch in Familien von Geflüchteten eingesetzt werden.

Diskussion – für deren Begleitung gibt es in den Kommunen oder bei RDW zuständige Sozialarbeiter:innen. Wie kann die Familienbegleiterin im Einzelfall dennoch eine sinnvolle und weiterführende Hilfe sein?

In Bad Vilbel wird im Quellenpark ein **neues Familienzentrum** eröffnet. Frau Otte-Seybold ist Leitung. Mit der Leitung der neuen städt. Kita dort hat sie Kontakt aufgenommen. Die zweite Kita im Quellenpark wurde von der Ev. Christusgemeinde Bad Vilbel übernommen. Ihre Kita im Grünen Weg ist bzw. war seit vielen Jahren anerkanntes Familienzentrum und erhielt lange Zeit Fördergelder vom Land Hessen. Ein Gespräch mit der Leitung der neuen Einrichtung fand noch nicht statt. Es wird empfohlen, sich auch mit den Familienzentren im Wetteraukreis in Verbindung zu setzen, um von deren Erfahrungen für die eigene Konzeptentwicklung und Standortbestimmung zu profitieren. Die meisten Familienzentren im Wetteraukreis sind mit den Frühen Hilfen eng verbunden (s. Förderrichtlinie offene Treffs).

Für konzeptionelle Überlegungen hat sie Kontakt zu „Hessen hat Familiensinn“ aufgenommen. Sie ist offen für viele informative Gespräche und wird sich über die Zielsetzungen der Stadt Bad Vilbel austauschen. Sie möchte mit den Kitas eng zusammenarbeiten und auf alle Fälle eine Gruppe für „Vor-Kita-Kinder“ eröffnen. Für den **DKSB** nahm Herr Dr. Schneider zum ersten Mal an der Runde teil. Er ist seit 30.11.2020 im DKSB als Vorsitzender aktiv. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Vilbel ist sehr konstruktiv. Der Kinderschutzbund ist vor allem in der Hausaufgabenhilfe präsent. Während der Coronakrise funktionieren Telefonkontakte besser als virtuelle. Langfristige Planung ist momentan schwierig. Es soll beim DKSB ab 01.03.2021 eine **Kleinkindbetreuung**, die von Frau Schneider und einer weiteren Mitarbeiterin geleitet wird, starten. Sechs Kinder kommen an drei Tagen von 8.00 – 12.30 Uhr zusammen. Der Elternbeitrag beträgt 50€/im Monat. Die Einrichtung finanziert sich durch Zuschüsse der Stadt, des Wetteraukreises und von Spenden. Elternkontakte finden regelmäßig statt.

Nachlese Fachtag

Aus dem Fachtag ist eine Arbeitsgruppe „Familie im Wandel“ entstanden, die sich

FD 3.3 Beratung und Förderung

Romy Nickel, Tel. 3322
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



demnächst trifft und Überlegungen anstellt, wie Informationen, Wissenswertes, Beratung in gemeinsamer Kooperation verschiedener Träger/Anbieter im Netzwerk in aktuellen Corona-Zeiten an Eltern herangetragen werden können.

Themenabende zu Trennung/Scheidung

Leider konnte Frau Parrish (Frauen und Chancengleichheit/A-Net) nicht teilnehmen, um nähere Informationen zu geben.

Es geht um kostenfreie Angebote (s. Flyer), die von mehreren Berater:innen aus dem Wetteraukreis angeboten werden. Es scheint sinnvoll, die Vorträge für einen größeren Adressatenkreis (im Netzwerkknoten?) zu organisieren. Die Einladung könnte selbstverständlich über den Verteiler des Netzwerks Frühe Hilfen und über die Kitas der Kommunen im Netzwerkknoten verschickt werden.

Förderung der offenen Familientreffs 2021

Die **Förderrichtlinie ist unterschrieben**, die Gelder stehen zur Verfügung. Über die richtliniengemäße Zuwendung müsste beim nächsten Treffen gesprochen und ggf. auch entschieden werden.

Bis dahin sollte der **Bericht über die Arbeit und die Aufwendungen im Jahr 2020** vorliegen. Hier geht es nicht um eine detaillierte Mittelverwendung, wohl aber um die Ziele, die Maßnahmen, die Kosten für bestimmte Maßnahmen z.B.

Personaleinsatz, Sachmittel usw. Wichtig ist dabei auch die Rolle im Netzwerk Frühe Hilfen und die Bereitschaft mitzuwirken und das zu bezuschussende Angebot als Aufgabe der Frühen Hilfen darzustellen.

Wenn es dann um den **Antrag für 2021** auf Bezuschussung der geplanten Maßnahmen und die zweckgebundenen Ausgaben geht, muss auf alle Fälle eine Organisation aufgeführt werden, die den Zuschuss gemäß der Förderrichtlinie verbindlich beantragt (Unterschrift ist nötig). Konzepte, Erfahrungen usw. sollten Bestandteil des Antrags sein.

Der **Bescheid** geht an diese Organisation, die entsprechend verantwortlich für die Umsetzung der Maßnahmen und die zweckgemäße Verwendung der Mittel zeichnet. Das **Protokoll des Treffens**, an dem die Zuwendungsentscheidung getroffen wird, gilt neben dem Bescheid als **zahlungsbegründende Unterlage**. *(diese detaillierte Darlegung der Antragsmodalitäten ist nötig, da im letzten Jahr einiges noch nicht so rund lief).*

Aktuelle Situation des Gesundheitswesens

Frau Wagner berichtet von ihrer Recherche im Bereich **Bad Vilbel**.

Die kinderärztliche Versorgung verteilt sich auf zwei Praxen und drei Kinderärzte. Eine freie Arztauswahl ist damit de facto nicht möglich.

In der Praxis Reinsch wird nach Warteliste vorgegangen. Dr. Schock und Schrapel nehmen alle Kinder auf, sodass jedes Kind zu seinem Kinderarzt kommt.

Ist damit die kinderärztliche Versorgung in Bad Vilbel gewährleistet? Wo wird die Bedarfsplanung erarbeitet? Welche Wege sind Familien zumutbar? Nehmen Ärzte in Frankfurt noch Kinder auf?

Seit Januar 2021 verstärkt Herr Dr. Magnus Barth in **Karben** das Kinderarztteam. Auf der Internet Plattform ist zu lesen, dass entgegen der bisherigen Erfahrungen nun auch Kinder aus der Umgebung aufgenommen werden können.

<http://www.kinderpraxis-karben.de/>

FD 3.3 Beratung und Förderung

Romy Nickel, Tel. 3322

Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



Die Versorgung durch **Hebammen** stößt an ihre Grenzen. Viele Familien berichten, keine Hebamme gefunden zu haben. Nicht immer wird allerdings deutlich, wie intensiv und rechtzeitig gesucht wurde.

MüZe erhofft sich eine bessere Kooperation mit der Kinderarztpraxis in Karben als sie bisher bestanden hat.

Eltern kommen in die Arztpraxen. Hier müssen sie beraten und an weiterführende Institutionen weitergeleitet werden. Dazu müssen Ärzte Kenntnis über die Angebote der Frühen Hilfen vor Ort haben.

Wie kann es gelingen, die **Brücke zwischen Frühe Hilfen/Jugendhilfe und den Gesundheitswesen** zu bauen?

Projektgelder des Landes könnten u.U. beantragt werden, wenn es uns gelänge, ein vernünftiges und wirksames **Konzept für diesen Brückenschlag** zu entwickeln (Bsp. FGKiKp/FamHebs bieten regelmäßige Beratung in der Arztpraxis an). Aus diesem Topf werden z.B. andernorts Babylotsen-Dienste teilweise finanziert.

Sollten wir alle Ärzte als Wetteraukreis anschreiben, um zu fragen, ob sie an einem solchen Projekt Interesse und die räumlichen Voraussetzungen hätten?

Wäre Herr Henning Schettulat von der Kassenärztlichen Vereinigung eine Unterstützung auf dem Weg zu einem solchen Projekt?

Nächster Termin: 11. Mai 13.00 Uhr – wahrscheinlich digital.